



Pressemitteilung

15 Jahre erfolgreiche Kinderkrebs-Forschung in Hamburg

Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher würdigt die Arbeit des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg

Hamburg, 11. November 2021. Bei einem Besuch des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gratulierte der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Peter Tschentscher, dem Team zu den Forschungserfolgen der vergangenen 15 Jahre. Prof. Dr. Martin Horstmann, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts, und sein Team nahmen die Glückwünsche entgegen und stellten ihre Arbeiten vor. Ihre Vision: eine Welt, in der Krebs bei jedem Kind heilbar ist. Große Hoffnung setzt das Institut dabei unter anderem in die Weiterentwicklung immunologischer Therapien für an Krebs erkrankte Kinder.

Forschung in enger Kooperation mit einer der größten Kinderkrebskliniken in Deutschland

2006 gründete die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. das Forschungsinstitut in Form einer gemeinnützigen GmbH. Engagierte Mitarbeiter, großzügige Spender und eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am UKE machten die Gründung zu einer Erfolgsgeschichte. Heute forschen rund 50 Mitarbeiter zum Thema Krebs im Kindesalter. Nach wie vor finanziert sich das Institut aus Spendengeldern und eingeworbenen Drittmitteln.

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg spricht Dank aus

Bei seinem Besuch des Forschungsinstituts anlässlich des 15. Jubiläums würdigte der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Dr. Peter Tschentscher die Arbeit der Einrichtung: „Das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg leistet Pionierarbeit und zählt heute zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem UKE können die Forschungsergebnisse unmittelbar in der Klinik genutzt und die Behandlungsmöglichkeiten für junge Patientinnen und Patienten verbessert werden. Ich danke der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. und allen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr herzlich für dieses besondere Engagement. Ich wünsche den Forschungsteams weiterhin viel Erfolg und sage „Herzlichen Glückwunsch“ zum 15-jährigen Jubiläum!“

Kinderkrebs: mehr Heilungszahlen, weniger Nebenwirkungen

„80 Prozent aller an Krebs erkrankten Kinder können mittlerweile geheilt werden – das ist ein großer Erfolg der vergangenen Jahrzehnte, der vor allem der Forschung zu verdanken ist“, führte Prof. Dr. Martin Horstmann im Rahmen des Besuchs des Ersten Bürgermeisters aus. „Die hohe Zahl der geheilten Kinder darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir neue, wirksamere Therapien brauchen, die die effektiven, aber aggressiven Chemotherapien ersetzen. Nur so können wir Nebenwirkungen und Spätfolgen verringern und das Überleben aller an Krebs erkrankten Kinder sichern. Unsere Vision für die nächsten Jahre lautet: Gemeinsam mit der globalen Wissenschaftscommunity wollen wir es schaffen, alle an Krebs erkrankten Kinder zu heilen – ohne Nebenwirkungen und Spätfolgen.“





Heilung, wenn kaum Hoffnung besteht

Große Hoffnung setzt das Institut unter anderem auf die sogenannte CAR-T-Zell-Therapie. Wenn nach der Behandlung mit etablierten Methoden ein Rückfall auftritt, konnte bisher den allermeisten Kindern nicht mehr geholfen werden. Mit der neuen CAR-T-Zell-Therapie kann auch in dieser verzweifelten Situation noch in etwa zwei Drittel der Fälle die Leukämie behandelt werden. Der neunjährige Hannes, den der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher bei seinem Rundgang kennenlernen durfte, hat das Down-Syndrom und erhielt im Februar 2018 zusätzlich die Diagnose Leukämie. Im Sommer 2021, nach zweijähriger Chemotherapie, wurde Hannes mit den CAR-T-Zellen erfolgreich behandelt. Hannes' Mutter Anne S. berichtete dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher von dem erfolgreichen Verlauf der CAR-T-Zelltherapie für ihren Sohn und hofft auf weitere Therapieoptionen für erkrankte Kinder: „Das, was wir erlebt haben, hat mir gezeigt, wie wichtig die gezielte Erforschung von Krebs im Kindesalter ist und welche große Bedeutung die Forschung für die Behandlung von Kindern hat. Diese neuartige Therapie hat meinem Sohn das Leben gerettet. Ich hoffe sehr, dass alles dafür getan wird, dass viele weitere an Krebs erkrankte Kinder geheilt werden können.“

Über das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg

Forschung ist die einzige Lösung im Kampf gegen Krebs bei Kindern. Kindliche Tumore unterscheiden sich meistens von denen Erwachsener und benötigen Behandlungskonzepte, die speziell auf junge Patienten zugeschnitten sind. Daher ist eine gezielte Forschung zu Krebserkrankungen im Kindesalter nötig, um daraus bessere diagnostische und therapeutische Verfahren abzuleiten. Aufgrund der geringen Fallzahlen sind die Mittel und die öffentliche Aufmerksamkeit für die Erforschung dieser Erkrankungen begrenzt, die Kinderkrebsforschung ist also in besonderem Maße auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

2006 gründete die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. daher das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg (kinderkrebs-forschung.de). Dort konzentriert man sich auf drei Schwerpunkte, die in der Pädiatrischen Onkologie eine zentrale Rolle spielen: Leukämien, Hirntumore sowie Stammzelltransplantation und Immuntherapie. Die Finanzierung des Instituts erfolgt überwiegend durch Spenden und Patenschaften. Rund die Hälfte der Projektkosten werden zudem durch eingeworbene Drittmittel, zum Beispiel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Deutschen Krebshilfe, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Europäischen Union (EU) und anderer Drittmittelgeber gedeckt. Das junge Institut wird von einem internationalen wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Über die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. (kinderkrebs-hamburg.de) unterstützt seit über 45 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Slogan KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.





Über Krebs im Kindesalter

In Deutschland erkranken jährlich circa 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs – die häufigsten Formen sind Blutkrebs (Leukämien), Hirntumoren sowie Tumoren des Lymphgewebes. Karzinome, die bei Erwachsenen mehr als 90% der Neuerkrankungen ausmachen, kommen dagegen selten vor. Die Diagnose Krebs ist für die Familien zutiefst einschneidend und stellt den Lebensalltag auf den Kopf. Die Behandlung zieht sich in der Regel über Wochen und Monate hin. Die verschiedenen Therapieformen stellen eine außerordentlich starke Belastung für die jungen Patienten dar. Akute Nebenwirkungen treten mit hoher Wahrscheinlichkeit auf. Besorgniserregend sind auch die zunehmend diagnostizierten, teilweise gravierenden Spätfolgen der Strahlen- und Chemotherapie von Krebserkrankungen im Kindesalter. Generell konnten dank erfolgreicher Forschung in den letzten Jahrzehnten große Erfolge bei der Bekämpfung kindlicher Krebserkrankungen erzielt werden. Heute sind die Erkrankungen in vielen Fällen heilbar: Etwa 80 Prozent aller Betroffenen überleben. Das ist ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, dass diese Kinder noch bis vor wenigen Jahrzehnten kaum Überlebenschancen hatten. Gleichwohl sterben auch heute noch zu viele Kinder an Krebs oder erfahren durch die Erkrankung oder die Behandlungsmethoden schwerwiegende Einbußen ihrer Lebensqualität.

Pressekontakte:

Tina Winter
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
E-Mail: winter@kinderkrebs-hamburg.de
Telefon 040 – 25 60 70

Cristina Grovu
Kommunikationsberaterin
Mann beißt Hund
E-Mail: cg@mann-beisst-hund.de
Telefon 0177 630 730 6

Weitere Informationen:

kinderkrebs-forschung.de, kinderkrebs-hamburg.de

Spendenkonto:

Haspa Hamburg
IBAN: DE37 2005 0550 1500 9470 05
BIC: HASPDEHHXXX

